

münde. Rudolf
11/12.54
München, den 23.12.1953
Sch/Wz. *W 4/12*

Mitteilung an Herrn Dr. Wolf, Göttingen.

Lieber Herr Dr. Wolf!

Für das bevorstehende neue Jahr sind hinsichtlich unserer weiteren Zusammenarbeit einige wichtige Entscheidungen zu treffen. Ich möchte Ihnen nachfolgend die Fragen, um die es sich dabei handelt, vorlegen, damit Sie sie in Ruhe durchdenken und wir entweder schriftlich oder persönlich im Laufe des Monats Januar eine Klärung darüber herbeiführen können.

1. Zusammenarbeit in der künftigen Neuproduktion

Ich bin der Meinung, daß wir zum beiderseitigen Nutzen die Möglichkeiten und Vorteile der Gemeinschaftsproduktion, wo sie sich bieten, ergreifen sollten. Ich möchte jedoch wünschen, daß dies in Zukunft in jedem Falle nur nach einer eindeutigen Abmachung zwischen Ihnen und mir geschieht. Unmittelbare Absprachen zwischen Referenten halte ich für unzweckmäßig, da sie leicht zu Mißverständnissen und Ärger führen. Diesen Standpunkt habe ich auch Herrn Dr. Mohaupt gegenüber zum Ausdruck gebracht als er mich fragte, ob er auch in Zukunft noch Filmvorhaben für unser Institut durchführen könne.

Für das neue Produktionsjahr sind in dieser Hinsicht Entscheidungen für die weitere Tätigkeit der Herren Sielmann und Dr. Mohaupt zu treffen.

Herr Sielmann hat mir erklärt, daß er vom 15. März - 30. Juni 54 Dreharbeiten für die Hochschulfilme "Iltis", "Biologie der Spechte", "Paarungsbiologie der Anuren" und "Biologie des Eichhörnchens" durchführen soll. Diese Arbeiten seien notwendig, damit die Hochschulfassungen der entsprechenden Filme abgeschlossen werden können. In der genannten Zeit fällt Herr Sielmann, wie er mir sagte, für uns praktisch aus. Er kann für uns im nächsten Jahr keinen neuen Film drehen, sondern lediglich Synchronisationen und Vorbereitungsarbeiten für spätere Vorhaben durchführen. Im Juli will Herr Sielmann den verdienten Urlaub nehmen.

Unter Zurückstellung erheblicher Bedenken habe ich mich mit dem vorgelegten Arbeitsprogramm von Herrn Sielmann einverstanden erklärt. Wir verlieren damit seine Arbeitskraft für 3 1/2 aufnahmegünstige Monate. Es erscheint mir aber wichtig, daß bei den schwebenden Produktionen gründlich aufgeräumt und damit der Weg für neue Unternehmungen freigemacht wird. Außerdem halte ich es nicht für richtig, Herrn Sielmann über das Maß seiner Leistungsfähigkeit hinaus zu belasten.

Für die Finanzierung der Produktionsgruppe Sielmann möchte ich folgende Regelung empfehlen:

Die Personalkosten für die Herren Sielmann und Schimanski werden grundsätzlich vom Münchener Institut getragen. Wir sollten heute und in Zukunft davon absehen, uns gegenseitig im Falle einer Gemeinschaftsproduktion Personalkosten aufzurechnen. Dagegen sollte das Göttinger Institut die Tage- und Übernachtungsgelder der Produktionsgruppe für die Zeit übernehmen, in der die genannten Herren ausschließlich für Ihr Institut tätig sind. Außerdem müßten Sie die Kosten für Material, Kopierarbeiten und andere sachliche Leistungen, die ausschließlich in Ihrem Interesse aufgewandt werden, tragen.

Aufnahmемaterial, das in den Produktionsgruppen Sielmann und Koch bei der Herstellung eines Schul- oder Berufsschulfilmes anfällt, steht Ihnen kostenlos zur Verfügung. Wir würden Ihnen in solchen Fällen lediglich die Kosten des von Ihnen benötigten Materials in Rechnung stellen.

Ich habe bisher davon abgesehen, Herrn Dr. Mohaupt um die Betreuung eines neuen Schulfilmes zu bitten. Dies wird auch in Zukunft nur dann geschehen, wenn Sie vorher Ihre Zustimmung zu einem entsprechenden Schritt gegeben haben. Leider haben uns die Gesellschafter einen neuen Sportfilm, der in Zusammenarbeit mit Frau Diem gestaltet werden könnte, abgelehnt. Ein derartiges Vorhaben kann nur dann in Angriff genommen werden, wenn es von dritten Stellen finanziert wird. In diesem Falle muß aber ein freier Produzent mit der Durchführung beauftragt werden. So werden wir fürs erste mit Herrn Dr. Mohaupt nur noch die kurz vor dem Abschluß stehenden Filme "Rankenpflanzen" und "Bodenturnen" zu Ende führen. Immerhin würde es mich interessieren, von Ihnen zu erfahren, ob Sie eine weitere Beteiligung von Herrn Dr. Mohaupt an unserer Produktion, vielleicht unter Beschränkung auf einen Film pro Jahr, bejahen und begrüßen.

2. Gegenseitige Auswertung von Filmen der beiden Institute

Meines Erachtens sollte auch in Zukunft die gegenseitige Auswertung von vorhandenen Filmen unserer Institute ohne Berechnung von Kosten erfolgen. Lediglich die Kosten für das benötigte Ausgangsmaterial sollten dem Partner in Rechnung gestellt werden. Hoffentlich stehen einer solchen Regelung auf Ihrer Seite nicht urheberrechtliche Schwierigkeiten irgendwelcher Art entgegen.

Um Ihnen eine Besichtigung des bei uns anfallenden Materials zu ermöglichen, stellen wir Ihnen von solchen Filmen, die thematisch für Sie von Interesse sind, auf Anforderung Ansichtskopien zur Verfügung. Analog würden wir von Ihnen in entsprechenden Fällen Ansichtskopien von Hochschulfilmen, die etwa für den Unterricht in höheren Schulen geeignet sind, ausbitten. Wegen Arbeitsüberlastung hat bisher noch niemand von uns Zeit gefunden, die neueren Hochschulfilme auf ihre Eignung für unsere Zwecke hin zu überprüfen. Ich glaube aber, daß wir den einen oder anderen Film doch auch gebrauchen könnten.

Ich möchte gerne einen Referenten in unserem Hause ausdrücklich damit beauftragen, hinsichtlich der Auswertung unseres Materials durch Ihr Institut eine planmäßige Vermittlerfunktion zu übernehmen und Ihnen automatisch solche Filme zuzuführen, bei denen wir Ihr Interesse voraussetzen. Umgekehrt wäre ich dankbar, wenn auch ein Referent Ihres Instituts uns auf geeignete Hochschulfilme aufmerksam machen würde, wozu sich wahrscheinlich Herr Dr. Mohaupt am besten eignen würde. Eine entsprechende Regelung könnte vielleicht auch für die Zweigstelle Berlin, die in alle unsere Abmachungen einbegriffen werden müßte, getroffen werden.

3. Erwerb von Filmen aus dem Ausland

Mir ist bekannt, daß Sie daran interessiert sind, von guten ausländischen Wissenschaftsfilmen einzelne Kopien in Ihr Verleiharchiv zu übernehmen. Ein ähnliches Interesse liegt bei uns vor. Wir wollen in unserem Institut ein Spezialarchiv von solchen ausländischen Filmen aufbauen, die für uns in thematischer oder gestaltungsmäßiger Hinsicht besonders interessant sind. Kopien dieses Archivs sollen vor allem den Landesbildstellen und Tagungsleitern für Vortrags- und Diskussionszwecke zur Verfügung gestellt werden. Dabei habe ich in erster Linie an den Erwerb von amerikanischen Filmen aus solchen Sachgebieten gedacht, die wir überhaupt noch nicht in Angriff genommen haben, z.B.

Erziehungsfragen
Sozialkunde
Gemeinschaftserziehung
Lebensführung bei Jugendlichen
Gesundheitswesen und Hygiene
Volkswirtschaft
Freizeitgestaltung
usw.

Sie sehen, daß wir dabei vor allem an die Bedürfnisse von Jugendpflege und Erwachsenenbildung denken.

Es wird nun vermutlich sehr bald der Fall eintreten, daß wir mit den gleichen ausländischen Firmen über den Erwerb einzelner Kopien schriftlich verhandeln. Wir werden beide versuchen, möglichst günstige Einkaufsbedingungen herauszuschlagen. Da unsere Institute jetzt unter verschiedenen Namen laufen, werden die ausländischen Firmen sich keineswegs daran stören, daß sie von zwei verschiedenen Stellen in Deutschland angesprochen werden. Ich bin jedoch der Meinung, daß wir aus finanziellen und taktischen Gründen eine gewisse Koordinierung unserer Aktivität dem Ausland gegenüber anstreben sollten. Eine solche Abstimmung könnte in der Weise vor sich gehen, daß man nicht nur wie früher Durchschläge der vollzogenen Korrespondenz austauscht, sondern sich gegenseitig verständigt bevor man mit einer neuen ausländischen Firma Verbindungen anknüpft. Endgültige Vorschläge für eine gute Regelung kann ich noch nicht unterbreiten. Wir sollten uns aber doch wohl darum bemühen.

4. Überführung der gerätetechnischen Prüfstelle von Göttingen nach München.

Herr Dr. Rieck hat mir die Bitte vorgetragen, daß die Arbeiten der gerätetechnischen Prüfstelle von München bzw. von Herrn Roscher übernommen werden. Ich habe Herrn Dr. Rieck diese Überführung für den 1.4.1954 zugesagt. Als Konsequenz ergibt sich dabei, daß alle Geräte, die aus Mitteln des Instituts für die gerätetechnische Prüfstelle beschafft worden sind, zu dem genannten Zeitpunkt hierher überführt werden. Nur so kann Herr Roscher die Aufgaben, die ihm neu übertragen werden, lösen. Ich möchte Sie daher bitten, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Geräte zu gegebener Zeit überführt werden können. Die notwendigen Absprachen können anläßlich der bevorstehenden Technikertagung zwischen den Herren Dr. Rieck und Roscher getroffen werden.

5. Finanzierungsfragen

Im Laufe des zu Ende gehenden Jahres haben sich in zunehmendem Maße Spannungen zwischen unseren beiden Instituten ergeben. Nach vielen Überlegungen bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß die Ursache für diese unerfreuliche Entwicklung und die sich daraus ergebenden psychologischen Rückwirkungen im bisherigen Finanzierungssystem liegt. Wenn man die Dinge beim Namen nennt, so war es doch so, daß jedes Institut zur Wahrung seiner berechtigten Interessen darauf bedacht sein mußte, aus dem gemeinsamen Geldtopf einen möglichst großen Anteil für sich zu sichern. Hieraus ergaben sich viele ärgerliche Reibungspunkte. Die Erhöhung des Kopfbeitrages ~~erregte~~ den Zorn vieler Landesbildstellenleiter, die uns mit ihrem Unwillen überschütteten, da wir ja in ständiger Arbeitsverbindung mit ihnen stehen. Sie haben bei der letzten Kuratoriumssitzung in der Schimpfkanonade von Herrn Boss ja nur ein einziges Beispiel einer solchen Reaktion mitbekommen. Der Wunsch nach einer harmonischen Zusammenarbeit bei ausreichender Finanzierungsgrundlage besteht bei Ihnen sicher genau so wie bei mir. Ich bin davon überzeugt, daß eine gute spannungsfreie Zusammenarbeit auf weite Sicht nur garantiert werden kann, wenn für beide Institute zwei völlig getrennte Wege der Finanzierung gefunden werden. Damit wird die gegenwärtig bestehende Rivalität in Geldfragen gegenstandslos. Dies hat mich dazu veranlaßt, den Gesellschaftern die Bitte vorzutragen, für das Göttinger Institut von der Wurzel aus eine neue Finanzierung zu schaffen. Ich bin der Meinung, wir sollten uns bemühen, dieses Ziel beharrlich anzustreben. Dabei muß selbstverständlich jede kurzschlußartige Lösung vermieden werden. Man muß vielmehr einen Weg finden, der Ihrem Institut auf die Dauer eine fruchtbare Entwicklungsmöglichkeit sichert. Ich bin überzeugt, daß dann die harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Göttinger und dem Münchener Institut kein Problem mehr ist.

6. Abgrenzung der Zuständigkeit

Abschließend möchte ich noch auf einen Punkt aufmerksam machen, der mich mit einigem Unbehagen erfüllt: Ich finde die gegenwärtige Situation hinsichtlich der Verantwortlichkeit und rechtlichen Zuständigkeit der Leiter der beiden Institute München und Göttingen unbefriedigend und unerfreulich. Die notwendige Klarheit fehlt. Ich habe Herrn Dr. Fischer gebeten, diese Klarheit herbeizuführen, bezweifle allerdings, ob dies angesichts des für meine Begriffe reichlich verschwommenen Rechtscharakters des Göttinger Instituts überhaupt möglich sein wird. In der Gesellschafterversammlung wird immer wieder von einem Gesamtinstitut geredet, das meines Erachtens gar nicht mehr existiert. Dagegen gibt es eine GmbH., die in der Praxis zwei Institute trägt, die räumlich und verwaltungsmäßig weitgehend getrennt sind. Man hat mir einen gelinden Vorwurf deswegen gemacht, daß ich bei meinen Besuchen in Göttingen den dortigen Mitarbeitern gegenüber in der Vergangenheit nicht stärker in Betriebsversammlungen als Leiter des sog. Gesamtinstituts in Erscheinung getreten bin. Ich habe dies bereits früher nur dann getan, wenn Sie mich darum baten. Dabei war mein Verhalten bestimmt von der Besorgnis, auf keinen Fall in Ihre Funktionen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich einzudringen. Sie wissen, daß ich derartige Ansprüche nicht gestellt habe. Heute weiß ich allerdings überhaupt nicht mehr, welche Rechte und Pflichten ich dem Göttinger Institut gegenüber habe. Wenn man mir meine bisherige Haltung als Unterlassung einer Verpflichtung ankreidet, die mir angeblich als dem Leiter des sog. Gesamtinstituts obliegt, dann habe ich doppelten Grund, auf eine Klärung der gegenwärtigen Verhältnisse durch die zuständigen Verwaltungsjuristen zu drängen. Dies dürfte auch in Ihrem Interesse sein. Die ganze Frage wird nur dann gegenstandslos, wenn es in absehbarer Zeit gelingt, Ihrem Institut einen eigenen Rechtscharakter zu verleihen.

Ich habe mich bemüht, in diesem Schreiben die wichtigsten Probleme, die mich in Gedanken an die künftige Zusammenarbeit mit Ihnen bewegen, freimütig und offen darzulegen. Diese Offenheit erscheint mir notwendig, um eine klare Atmosphäre zu schaffen. Alle meine Bemühungen sind von dem Wunsche getragen, für das bevorstehende neue Jahr und für die fernere Zukunft die Grundlagen für eine harmonische und fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern zu finden.

In diesem Geiste wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie sowie allen Damen und Herren Ihres Instituts alles Gute für das bevorstehende Weihnachtsfest und für das anbrechende Jahr 1954.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Ilse